

ersten Internationalen Forstlichen Nordischen

Skiwettkämpfe waren ein großer Erfolg

1969

er Schirmherrschaft von Dr. F. Brünner, württembergischen Minister für Ernährung, Weinbau und Forsten, Todtnau-Herzogenhorn die ersten Internationalen Forstlichen Nordischen Skiwettkämpfe. Sie sind ein großer Erfolg geworden. Als am 26. Februar frühmorgens der erste Läufer auf die Strecke schickte, Teilnehmer aus dem Ausland, nämlich Tschechoslowakei, Frankreich, Österreich und Schweiz am Start. Das Gros der Wettbewerber aus Baden-Württemberg mit über 450 Athleten und 20 Läufer kamen aus dem Harz, 10 aus Hessen rundeten das Bild ab.

in größerem Rahmen internationalen nordischen Skiwettkämpfe ausgerichtet nicht neu; neu ist seine Realisierung. Sportliche Veranstaltung sollte in der Öffentlichkeit die engen Beziehungen zwischen Waldarbeit und Forstbetrieb einerseits und Skilauf andererseits dokumentieren. Es ist allgemein bekannt, daß viele Teilnehmer, nationale Meister, Weltmeister und Olympiasieger gerade aus diesem Berufsbereich sind. Hakulinen, Jernberg, sind Läufer, die nicht nur für den Wettbewerb sondern auch für die „grüne Front“ geworben. Die Wettbewerbe waren ausgesprochen für die Teilnehmer, Waldarbeiter und Waldbesitzer. Teilnehmerfeld war dementsprechend

bunt und reichte vom Holzhauer zum Bürgermeister einer waldbesitzenden Gemeinde und vom Forstamtsvorstand zum Universitätsprofessor. Die Veranstaltung wurde finanziell getragen durch Spenden der einschlägigen Industrie, insbesondere der Papier-, Maschinen- und Sägeindustrie, des Pflanzenhandels und der Fachverlage. Einen erheblichen Beitrag haben neben dem Land Baden-Württemberg die Landkreise Lörrach und Hochschwarzwald geleistet. Bemerkenswert ist darüber hinaus, daß der Beamtenbund und die Gewerkschaft die Veranstaltung einträchtig gestützt haben und im Organisationskomitee mitwirkten. Träger der Veranstaltung war ein Komitee, in dem Amtsvorstände und sportlich versierte Betriebsbeamte und Angestellte tätig waren.

Die Wettkämpfe fanden in zwei Kategorien statt, einmal in einem Leistungslauf für aktive Langläufer über 12 km und zum anderen in einem Jedermannslauf über 6 km. Die Wettbewerbe sollten durch jagdliches Schießen und durch einen Geschicklichkeitswettbewerb für Waldarbeiter angereichert werden.

Der Leistungsverlauf hatte eine hervorragende Besetzung gefunden. Neben dem vielmaligen deutschen Meister Sepp Maier, Waldbesitzer aus St. Märgen, waren so berühmte Namen wie Peter Weiß, Mitglied der Olympiamannschaft 1968, Fritz Klumpp, Georg Lauber und Siegfried Kaltenbach auf der Startliste. Leider hatte das Wetter kein Einsehen mit den „Grünen“. Dichter Nebel verhinderte die Benützung des hervorragend aufgebauten Schießstandes. So mußte die Einlage für Waldarbeiter gestrichen werden und auch

sehe blieb die Sicht weg.

Es gab während dieser Wettkämpfe sehr guten Sport. Die Strecke war etwas länger als 12 km. Der Schnee stellte hohe Ansprüche an die Wachs künfte der Läufer. Mit einem Vorsprung von über einer Minute siegte der Forstamtswart Siegfried Kaltenbach, Triberg, vor Clemens Hettich, Triberg, und Helmut Hug, Neustadt, sowie den besten Nichtschwarzwäldern, Georg Lauber aus Nordrhein-Westfalen.

Außer Konkurrenz ist in diesem Wettbewerb die Bundeswehr mitgelaufen. Ihr bester Mann Unteroffizier Disch, hätte in dem Klassefeld den 4. Rang belegt. Bei den Junioren siegte über dieselbe Distanz Karl Dold, Forstamt Furtwangen, vor Gottfried Züfle, Forstamt Baiersbrunn. Karl Dold errang mit seinem Sieg den Ehrenpokal des DRW-Verlages. Eine bemerkenswerte Leistung vollbrachte Peter Weiß, er ging mit einer großen Platzwunde am Kopf an den Start. Tags zuvor war ihm eine Schneelawine von Hausdach auf den Kopf gefallen. Sein 17. Rang ist unter diesen Umständen hervorragend.

Sehr hart wurde im 6-km-Langlauf gekämpft. Tagesbestzeit lief der noch nicht 18jährige Will Dold vom Forstamt Furtwangen. Ihm am nächsten kam Perier Gerard, ein Läufer aus dem französischen Jura, der in der Klasse III siegte. Sieger der Klasse II wurde Ziselberger aus dem Inneren Bayerischen Wald, während den Lauf der Klasse IV Fritz Gaiser, Forstamt Freudenstadt, gewann. Fritz Gaiser, Holzhauer vom Forstamt Freudenstadt, war in den Jahren 1927—1949 vielfache Meister in der Nordischen Kombination, trug auch schon den Titel des Deutschen Meisters über 50 km und gehörte wie Oberforststrat von Kaufmann, Unken, der zweiter im Wettbewerb auf dem Herzogenhorn in dieser Klasse wurde, zu deutschen Olympiamannschaft 1936.

Am Start waren schließlich auch noch einige Damen. Die frischgebackene Deutsche Jugendmeisterin Magdalene Rees vom Forstamt Todtnau siegte überlegen vor Anita Dorer, Forstamt Furtwangen.

Im Mannschaftswettbewerb, es wurden die drei besten Läufer eines Forstamtes gewertet, siegte das Forstamt Triberg (Kaltenbach, Hettich, Fleig) vor dem Forstamt Neustadt (Hug, Hofmeier, Heizmann). Dritter wurde die Mannschaft vom Forstamt Furtwangen (Waldvogel, Weiß, Scherzinger).

Die sportlichen Wettkämpfe fanden in Todtnau einen glänzenden gesellschaftlichen Rahmen. Bürgermeister Dietsche hatte die Vertreter der Verwaltung, der Industrie, der Bundeswehr und der Inneren Verwaltung zu einem Empfang in Rathaus von Todtnau geladen. Er wies darauf hin, daß in Todtnau die Wiege des deutschen Skisports stand, und wünschte, daß diese Veranstaltung zu einer Tradition werden möge. Oberforststrat Lauterwasser konnte Dietsche ergänzen und berichten, daß Wintersportorte aus dem Harz und aus dem französischen Jura schon Interesse an der Übernahme der Meisterschaften im nächsten Jahr bekundet haben. Zur Siegerehrung am Abend des Wettkampftages durfte Oberforststrat Zimmermann den Schirmherrn der Veranstaltung, den Minister für Ernährung, Landwirtschaft, Weinbau und Forsten, Dr. Brünner, begrüßen. Dr. Brünner fand für seine Aufgeschlossenheit und seine Begrüßungsworte den stürmischen Beifall der mehr als 500 Besucher des heillos überfüllten Ochsenaales in Todtnau. Der Minister nahm die Siegerehrung selbst vor.

Die große Resonanz, welche die Wettkämpfe überall gefunden haben, sollte für die Beteiligten für die Verwaltung und auch für die interessierte Industrie ein Anlaß sein, sich über die Fortsetzung dieser sehr gelungenen Veranstaltung Gedanken zu machen.

Lw



Foto: Haustein

1. Platz für Siegfried Kaltenbach
bei den 1. EFNS 1969, Todtnau
mit Minister Brünner